

Mauerzug zeigt die Lage des ehemaligen Pallas an

Seminar für Burgenforschung mit Dr. Joachim Zeune auf der Osterburg mit viel Praxisbezug

Rhön & Saalepost v. 25.09.2007

BISCHOFSHAIM-FRANKENHEIM
(me). Dr. Joachim Zeune war mit einer Gruppe interessierter Burgenforscher eine Woche lang auf der Osterburg. Dieses Seminar für Burgenforschung, der Deutschen Burgenvereinigung, findet einmal im Jahr statt und wendet sich an interessierte Personen und Fachstudenten, die teilweise ihren Urlaub für die Burgenwoche opfern.

Vor zwei Jahren war Dr. Zeune mit einer Gruppe auf der Salzburg in Bad Neustadt. Um dem Wunsch praktischer Arbeit nachzukommen, entstand die Idee, auf der Osterburg bei den Ausgrabungen praktisch tätig zu sein. So haben die acht Personen von Montag bis Freitag vergangener Woche tüchtig mitangepackt und einige höchst interessante Dinge zu Tage gebracht.

Eine Gruppe machte im Innenhof drei archäologische Schnitte, um herauszufinden, wie der ursprüngliche Burghof aussah. Gefunden wurde der mächtige Pallas. Grabungen er-



dass die Backsteine aus der alten Oberweißbrunner Ziegelei stammen könnten.

Es handelt sich hierbei um eine recht aufwändige Maßnahme, die damals auch einiges an Kosten verursacht habe. Also ist die bisherige Behauptung, die Burg sei um 1270 von der Bildfläche verschwunden, definitiv widerlegt.

Mächtig ragt der gewachsene Basalt senkrecht auf, Ausgrabungen brachten meterhohe Wände zum Vorschein. Die freigelegten Mauern zeigten, wie prächtig und herrschaftlich die Burg einmal gewesen war. „Spektakulär“, bezeichnete es Dr. Zeune. Nie und nimmer hätte er damit gerechnet, dass solche spannenden Ergebnisse und Bauphasen zu Tage geholt werden. Ziel sei es nun, die einzelnen Bauphasen zu rekonstruieren, um ein möglichst genaues Bild von der Geschichte der Burg zeichnen zu können. Trotz der vielen Überraschungen sei kostenmäßig alles im Plan.

gaben, dass dieser Mauerzug von Forstmeister Max Fuchs schon freigelegt, dann aber falsch aufgebaut wurde. „Der Forstmeister hat den Mauerzug versetzt zur ursprünglichen Mauer angelegt.“ Im Augenblick wurde der Pallas mit Steinen im Boden markiert, so dass im Ansatz zu sehen ist, wo der Pallas verlief.

Entgegen früherer Schätzungen befindet sich der Burginnenhof nur 30 bis 40 Zentimeter unter der heutigen Grasnarbe. Jedoch ist das Burghofpflaster fast gänzlich verschwunden. Zeune sprach von kleinen Restinseln, die möglicherweise noch vorhanden sein könnten. Offenbar habe die Bevölkerung sich an den

Burgenforscher Dr. Joachim Zeune (links) erläutert Bürgermeister Udo Baumann (rechts) die neusten Erkenntnisse um die Geschichte der Osterburg. Hier, im südlichen Zwinger, sind mächtige Basaltformationen und noch gut erhaltene Mauerreste zum Vorschein gekommen. Die Burg war mächtiger als bisher angenommen.

Foto: Eckert

faustgroßen Steinen bedient. „Wir können davon ausgehen, dass die Steine in der Umgebung verschwunden sind“, so Zeune.

Im tiefer gelegenen Bereich oberhalb des südlichen Zwingers wurde 1,60 Meter tief gegraben und es kam ausschließlich Schutt zu Tage. Es sei davon auszugehen, dass dieser Bereich tief unterkellert war, erläuterte Zeune. Aufgrund der hohen Schuttmengen wurden die Grabungen eingestellt. „Es

wäre ein zu großer Aufwand, diese Mengen abzutragen.“ Hier müsse neu überlegt werden, welche Lösung sinnvoll sein könnte.

Die zweite Gruppe vermaß den Bereich des Zwingers auf der südlichen Seite der Burg neu. Es habe sich gezeigt, dass die Maße und Grundrisszeichnungen von Forstmeister Fuchs falsch sind. Die Winkel stimmen ebenso wenig wie die Dimensionen. „Es wird ein komplettes Aufmaß der Burg

erforderlich sein“, sagte Dr. Zeune.

Parallel zur Sanierung, den Ausgrabungen und Vermessungen werde die Burgenforschung weiter betrieben. Im südlichen Zwinger wurden völlig neue Bauphasen entdeckt, die um das 15. und 16. Jahrhundert stattgefunden haben müssen. Backsteine seien in dieser Zeit in der Rhön aufgenommen und wurden auf der Osterburg verwendet. Bürgermeister Udo Baumann schätzt,

Den Seminaristen habe die Arbeit auf der Osterburg sehr viel Spaß gemacht. Aus ganz Deutschland kamen sie in die Rhön, um auf der Osterburg praktisch tätig zu sein. Zeune dankte der Stadt Bischofsheim und dem Verein „Freunde der Osterburg“ für die freundliche Aufnahme und große Unterstützung.

Am Montagabend gab der Bürgermeister im Rentamt einen Empfang für die Seminaristen. Baumann freute sich, dass die Osterburg beim Fachpublikum auf so ein großes Interesse stößt. Solch ein renommiertes Seminar diene dazu, den Bekanntheitsgrad der Osterburg zu steigern und sei eine Werbung für die Burg.